

Daß bei einer Materialsammlung nicht alle Teile in gleicher Weise vorbildlich sind, zeigen etwa die Fürbitten in einem Kindergottesdienst (173 f.); ärgerlich nämlich, daß diese – wie gerade in Kindergottesdiensten häufig – nicht klar die zu Recht angemahnte Verpflichtung der Gemeinde zum Ausdruck bringen, „Gott für andere zu bitten und nicht bei den eigenen Ängsten und Sorgen oder Fehlern stehenzubleiben“ (195). An

mancher Stelle stellen sich – bei einer Publikation dieser Art durchaus verständlich – auch eine Reihe weitergehender Fragen. So müßte sicher ausführlicher über die Problematik des interreligiösen Gebets reflektiert werden. Doch zeigen diese Hinweise noch einmal, daß das Buch anregend sein kann – nicht nur für Fachleute, sondern auch für Verantwortliche in den Gemeinden.

W. Haunerland

ZU DIESEM HEFT

Ende September beginnt in Wien auf Initiative der Vereinten Nationen eine Konferenz über die Konvention zur Regelung des Einsatzes von Landminen. JOHANNES WALLACHER, Mitarbeiter des Instituts für Gesellschaftspolitik der Hochschule für Philosophie in München, stellt die Problemlage dar und plädiert angesichts der verheerenden Auswirkungen für ein bedingungsloses Verbot.

Der Glaube an eine Wiedergeburt findet heute zunehmende Resonanz. STEPHAN ERNST versteht dies als eine Anfrage an die christlichen Aussagen zum Tod und zum Leben nach dem Tod.

Was kann die Kirche tun, um bei Schwangerschaftskonflikten das Ja zum Kind zu stärken? ANDREAS WOLLBOLD hat die pastorale Praxis im Auge und zeigt, wie sie sich für ein Ethos des Lebens einsetzen kann.

Das Geben, das Nehmen und die damit verbundene Dankbarkeit sind auf den ersten Blick alltägliche, allen Menschen vertraute Wirklichkeiten. Sie stellen aber auch eine Fülle von Fragen an die philosophische Reflexion. Was dies bedeutet, erörtert GERD HAEFFNER, Professor für philosophische Anthropologie an der Hochschule für Philosophie in München.

Der Atheismus, der mit der Wende von 1989 in den Ländern Osteuropas sichtbar wurde, unterscheidet sich wesentlich von dem Atheismus, mit dem es die Kirchen im Westen bisher zu tun hatten, weil er aus einer systematischen Austreibung des Christentums hervorgegangen ist. EUGEN BISER, Leiter des Seniorenstudiums der Universität München, analysiert diese Situation und fragt, was hier „Neuevangelisierung“ bedeuten kann.

Diplomtheologe PETER HAHNEN, Dramaturgieassistent und Mitarbeiter am Seminar für Pastoraltheologie und Religionspädagogik der Universität Münster, fragt nach den Gründen des großen Erfolgs der Rockoper „Jesus Christ Superstar“, die in den letzten Jahren auf den deutschen Bühnen eine wahre Renaissance erlebte. Er schildert die Geschichte des Werks und nennt die Gründe seiner Wirkung.